

Steuergerechtigkeit?

Verweis auf das Sparpaket III

Das trostlose (Steuer-)Leben von wertvollen Liegenschaften in Liechtenstein (Verweis auf das Sparpaket III der Regierung, BuA Nr 45/2013): Der Steuerpflichtige A Glückspilz (in der Praxis jedoch kein Steuerzahler) ist Eigentümer mehrerer Liegenschaften in Vaduz. Er hat die Liegenschaften als Alleinerbe von seinen Eltern geerbt. Den Landwirtschaftsbetrieb hat er vor Jahren aufgegeben, da er von seinen steuerfreien Vermögenserträgen sehr gut leben kann. Neben diversen Landwirtschaftsparzellen besitzt A auch eine unbebaute Baulandparzelle im Ausmass von 3000 Klaftern. Der Steuerschätzwert beläuft sich auf 15 000 Franken gemäss unsinniger Steuerpraxis in Liechtenstein. A hat vom Landesschätzer eine amtliche Schätzung erstellen lassen, welche einen Richtwert/Marktwert/Verkehrswert von 24 000 000 Franken ergeben hat. Steuern hat A noch nie zahlen müssen, weder Erbschaftssteuer (ist nicht angefallen) noch Vermögenssteuer, da nur Vermögen im Rahmen des Steuerfreibetrages. Die Baulandparzelle

ist voll erschlossen. Erschliessungskosten hat die Gemeinde bezahlt. Superlösung!

Neben der obigen Baulandparzelle besitzt A zusätzlich einen Wohnblock mit 20 Wohnungen, welche seit circa 20 Jahren voll vermietet sind. Derzeit erzielt A jährlich Mieterträge in Höhe von 400 000 Franken netto (nach Abzug der Finanzierungskosten für Fremdkapital, Eigenkapital, Versicherungen, Renovationskosten etc.). In den letzten 20 Jahren hat A steuerfreie Mieterträge in Höhe von circa 5 000 000 Franken netto kassiert. Vermögenssteuern hat A keine bezahlen müssen, da der Steuerschätzwert (Gebäude) von 2 500 000 Franken seit Jahrzehnten niedriger ist als die auf der Liegenschaft lastende Hypothek von 2 750 000 Franken. Supersteuergesetz! Beim Verbrauch seines steuerfreien Einkommens ist A sehr grosszügig. Er führt ein fürstliches Leben im wahrsten Sinne des Wortes und verbringt die Wintermonate jeweils auf den Jungferninseln in der Karibik bei seiner Partnerin Erotica. Den Sommer verbringt A in der Regel auf dem Golfplatz in Bad Ragaz. Er lebt in Saus und Braus. Am Jahres-

www.volksblatt.li

ende sind seine Mieterträge jeweils konsumiert, das heisst er bezahlt auf seinem Geldvermögen keine Vermögenssteuer (heute: 4 Prozent Sollertragssteuer genannt). Steuerplanung ist alles. Offen bleibt, wie viel AHV-Beiträge er in den letzten Jahren bezahlt hat.

Erbe von A wird sein unehelicher Sohn Pedro sein. Er lebt bei seiner Mutter auf den Jungferninseln.

Welche Steuern werden beim Tod von A für Pedro anfallen?

- Erbschaftssteuern, Schenkungssteuern: keine;
- Grundstücksgewinnsteuern: keine (aufgeschoben);
- Einkommenssteuern: natürlich keine;
- Vermögenssteuern: wohl auch keine.

Glückspilz A leidet seit Jahren an Minderwertigkeitskomplexen. Er kann einfach nicht verstehen, dass er und seine wertvollen Liegenschaften einen Steuerwert von null haben sollen. Ich habe ihm angeraten, sich bei der Internationalen Organisation www.taxjustice.net für ein Seminar über Steuergerechtigkeit anzumelden und dazu die Regierungs- und Landtagsmitglieder ebenfalls einzuladen.

Als Resultat könnte dann eventuell ein neues, effizienteres, faireres und gerechteres Steuergesetz entstehen.

Wer ist für den Erlass eines neuen Steuergesetzes zuständig? A, B, C? (Ein Ratespiel, Auflösung folgt.) Weitere Kommentare folgen. Gegenäusserungen sind willkommen.

Pepi Schädler,
Grosssteg 105, Triesenberg

«Dütscha-Bashing»

«Dütsche» bei uns sehr gut integriert

Sehr geehrter Herr Pöhnert
Wir mögen die «Dütscha» als Pflegepersonal, Serviceangestellte, Bauarbeiter etc. etc. und schätzen ihre wertvolle Arbeit genauso wie ihre Genauigkeit und Zuverlässigkeit, keine Frage. Wir mögen auch «dütsche» Produkte wie VW, Audi, BMW oder Benz. Was wir aber nicht mögen, sind Aussagen von «dütscha» Politiker wie sie Herr Franz Münterfering, ehemaliger Vizekanzler, im Zusammenhang mit Steuerstreit/Steuroasen gemacht hat. Ich zitiere: «(...) früher hätte man Soldaten geschickt (...)»! Oder Peer Steinbrück, Kanzlerkandidat 2013 der SPD, der im gleichen Zusammenhang die «Kavallerie» ins Spiel brachte. Dass solche Aussagen verunsichern, ist verständlich.

Fazit: Ich mache seit Jahren immer